

### 36. Spiridon-Silvesterlauf

#### *Wie die Bestzeitenjagd zum Crosslauf wurde*

Dass am letzten Sonntag des Jahres in Frankfurt gelaufen wird, hat Tradition. Schon 1979 wurde der erste von mittlerweile 36 Frankfurter Silvesterläufen gestartet. Und war das Feld bei der ersten Auflage mit 600 Läuferinnen und Läufern schon groß, setzt sich auch diese Tradition bis heute fort. Trotz Eis und Schnee wurden am heutigen 28.12.2014 über 600 Nachmeldungen und schlussendlich 1930 „Finisher“ gezählt. Beachtliche Zahlen, insbesondere deshalb, weil durch für Frankfurter Verhältnisse außergewöhnlich heftigen Schneefall am gestrigen Samstag die Anreisebedingungen erheblich erschwert waren und die Strecke wegen der resultierenden Bodenverhältnisse natürlich nicht mehr für schnelle Zeiten taugte. Da wurden sicherlich einige Ambitionen, das Jahr mit einer neuen Bestzeit ausklingen zu lassen, schlicht abgesagt.



Abgesehen vom deutlich herabgesetzten Reibkoeffizienten der Straßen und Waldwege war das Wetter zum Laufen aber ideal: am blauen Himmel eine Sonne, die den Wald in eine atemberaubend schöne Winterlandschaft verwandelte. Die Temperaturen von ca.  $-3^{\circ}\text{C}$  machen vor dem Rennen zwar die Wahl der richtigen Kleidung schwierig, halten aber nicht vom schnellen Laufen ab.

Das ließen sich die Schüler, die den Silvesterlaufsonntag wieder eröffnen durften, nicht zweimal sagen. Die Jagd auf Führungsfahrer Felix war eröffnet, der sich auf seinem Fahrrad aber wacker schlug. Kaum waren sie weg, kamen sie auch schon wieder. Als erstes Mika Keßler vom TV Trebur, einträchtig neben dem Führungsfahrrad dahinrennend. Keine acht Minuten nach dem Startschuss war er auch schon wieder im Ziel – mit einem beachtlichen Vorsprung von über 40 Sekunden. Den zweiten Platz im 2-km-Rennen belegte Piet Stobbe nach 8:24 min, knappe sechs Sekunden vor Meret Joeris (MTV Bad Kreuznach), dem ersten

Mädchen des Tages. Auf Gesamtplatz vier komplettierte Niklas Marburger (8:37 min) das Podest der Jungen, bei den Mädchen lief Nina Beidl vom SC Steinberg auf Platz zwei und Liv Linsenmeier (Eintracht Frankfurt Triathlon) auf Rang drei.

In der nächsten Altersstufe, den Jugendlichen, die die 4-km-Wendepunktstrecke zu bewältigen hatten, wurden dann vor dem Start schon mehr die Hufe gescharrt. Felix gelang es aber wieder, trotz normaler Reifen ohne Spikes, auch dem Schnellsten dieses Rennens den Weg zu weisen. Dabei zeigten sich Parallelen: Auch Anthony Hildenbrand (14:20 min) vom Fc Dörlesberg lief die Zielgerade neben dem Führungsfahrrad, zusätzlich konnte auch er seinen nächsten Verfolger klar distanzieren. Max Grabosch vom SSC Hanau-Rodenbach dominierte einmal mehr seine Alterklasse und folgte nach 14:48 min auf Rang zwei, wiederum deutlich vor Navid Adilipour (SG Frankfurt-Nied, 15:19 min), bevor mit Gina-Marielle Schürg (TSV Friedberg-Fauerbach) nach 15:31 min das erste Mädchen die Ziellinie überlief. Auf Platz zwei in der weiblichen Konkurrenz folgte Nina Franke nach 16:46 min vor Anna Schösser (HTG Bad Homburg, 17:27 min), die das Stockerl komplettierte.

Dann wurde der Schauplatz gewechselt, denn wegen Bauarbeiten an den Gleisen musste heuer ein neuer Streckenverlauf her. Das Ziel blieb an Ort und Stelle, für den Start mussten aber alle Teilnehmer des 10 km Laufs einige wenige hundert Meter durch die vom Halbmarathon bestens bekannte Unterführung gegangen werden. Der neue Streckenverlauf war extra offiziell vermessen worden, sodass neue Bestzeiten Eingang in die Bestenlisten finden können. Frau Holle machte diesen Extraaufwand allerdings nichtig, denn die Bodenverhältnisse ließen keine Höchstgeschwindigkeiten zu. Wohl dem, der ein gutes Profil, Spikes oder Schneeketten unter den Fußsohlen hatte. So wurde aus dem Kampf gegen die Uhr ein Kampf Mann gegen Mann bzw. Frau gegen Frau, denn bei den Siegerpreisen lässt sich der austragende Verein Spiridon Frankfurt nicht lumpen und verteilt Fluggutscheine und Sachpreise. Und was beschweren wir uns eigentlich? Selbst der blinde Läufer Uwe Wittemeier (Eintracht Frankfurt Triathlon) ließ sich von Eis, Schnee und alle einhergehenden Unwegbarkeiten nicht abhalten und von seinem Guide nach 53:26 min ins Ziel führen.

In der Frauenkonkurrenz ließ sich Lokalmatadorin Tinka Uphoff (Spiridon Frankfurt) das Heft nicht aus der Hand nehmen. Zwar betont sie im Ziel, ihre Schneeketten, die sie sich erst am heutigen Morgen noch zulegte, seien der Schlüssel für den Erfolg gewesen, aber auch ohne wäre sie auf ihrer Heimstrecke kaum zu besiegen gewesen. Über eine Minute nahm sie ihrer ärgsten Konkurrentin Sina Manishe von der LG Seligenstadt ab, die mit einer Zeit von 39:21 min als einzige weitere Frau die 40-Minuten-Marke unterbieten kann. Bei besseren Bedingungen wäre das aber sicher auch den nächsten beiden gelungen, denn Petra Wassiluk (motion events) und Anne-Katrin Müller (Team Naunheim) folgen quasi Zeitgleich in 40:05 und 40:06 und damit hauchdünn hinter dem wohl prominentesten aller Tempomacher, Kurt Stenzel, der nicht nur die Leistungsgruppe von Spiridon Frankfurt trainiert, sondern sich auch sowohl beim Silvesterlauf als auch beim Halbmarathon immer wieder in den Dienst des Vereins stellt und für Tempo im 4er Schnitt sorgt. So natürlich auch heute wieder, und das auf die Sekunde genau: in der Siegerliste taucht der mehrfache Deutsche Meister und ehemalige Sieger der heutigen Veranstaltung mit einer Zeit von 40:00 min auf.

Auch bei den Männern war der Sieg in diesem Jahr eine klare Sache und schon längst vor der Zielgeraden entschieden. Dabei könnte man behaupten, der Sieger käme aus Übersee, denn Jannik Ernst, heute für den TV Waldstraße Wiesbaden startend, studiert und trainiert derzeit in den USA, ist für Weihnachten nach Hause gekommen und fliegt bald schon wieder

zurück. Vor dem Start noch gibt er sich relativ bescheiden und will „irgendwo vorne hinein“ laufen. Die Bedingungen scheinen ihm zupass gekommen zu sein, denn in den USA startet die Crosslaufsaison weitaus früher als hierzulande. Jannik konnte sich frühzeitig absetzen und lief dann vor dem Feld unbeirrbar dem Sieg entgegen. Seine 33:04 min bleiben am heutigen Tage unangefochten. Hinter ihm formierte sich zunächst eine Dreiergruppe bestehend aus Kerrick Hesse, Ilyas Iman (LG Fulda) und Marc Tortell (TV Rendel) bevor sich das Ausscheidungsrennen zuspitzte und Kerrick (33:32 min) – wenn auch knapp – Ilyas (33:32) und Marc (33:36) distanzieren konnte. Als einsame Läufer folgen Jamal Sanhaji (SF Blau-Gelb Marburg, 33:43) und Kilian Schreiner (ASC 1990 Breidenbach, 34:17) auf den Plätzen, bevor sich aus der nächsten Gruppe Marius Lau (LG Eintracht Frankfurt, 34:29) gegen Efrem Mulue Yemanu (LG Seligenstadt, 34:33) und Christoph Hillebrand (TF Feuerbach, 34:35 min) durchsetzen kann.

Auch wenn das letzte Rennen des Jahres witterungsbedingt nicht allzu schnell war, zeigten sich die Teilnehmer zufrieden. Bei einem Freiluft-Sport kann eben so einiges nicht beeinflusst werden. Es wurde das Beste daraus gemacht, bei dem einen oder anderen z. B. ein Trainingslauf, bei dem die wundervolle Winterlandschaft bewundert wurde. Es waren, wie es der erste Vorsitzende von Spiridon Frankfurt und Kommentator des Renngeschehens Thomas Rautenberg ausdrückte, Bedingungen, über die wir in Jahren noch sprechen werden.